

Hauskirche am Aschermittwoch, 17.02.2021

Liebe Schwestern und Brüder,
willkommen zur Mitfeier unserer Hauskirche. Wir beginnen miteinander ein neues Kapitel im Kirchenjahr: Die Fastenzeit! Sie will uns einen Raum öffnen. Treten wir ein! Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Zeit, dem Osterfest persönlich entgegen zu gehen!
Ihr Pfarrer Christof Mulach

Im Namen des Vaters + und des Sohnes und des Heiligen Geistes . Amen.

Lied: **Gotteslob Nr. 266** „Bekehre uns, vergib die Sünde“

Einführung

Mit dem heutigen Aschermittwoch treten wir in die Vorbereitungszeit auf das Osterfest ein – die **Fastenzeit**. Es ist eine Zeit der **Erneuerung**, der **Rückbesinnung** auf die Wurzeln unseres eigenen Glaubens. Gott hat uns durch unsere Taufe aus aller Finsternis dieser Welt in sein wunderbares Licht gerufen (vgl. 1 Petr 2,9). Dieser Gnade und Würde, die uns Getaufte miteinander verbindet, dürfen wir uns in dieser Zeit wieder bewusst werden! In Einkehr, dem Lesen und Hören der Heiligen Schrift, im persönlichen und gemeinsamen Gebet und solidarischem Handeln können wir in dieser Zeit neu dem wunderbaren Licht entgegen gehen.

Anrufungen

Herr Jesus, du zeigst uns die Liebe des Vaters. **Herr, erbarme dich unser!**

Du lehrst uns Liebe und Barmherzigkeit. **Christus, erbarme dich unser!**

Du führst uns zum neuen Leben. **Herr, erbarme dich unser!**

Gebet

Getreuer Gott, im Vertrauen auf dich beginnen wir die vierzig Tage der Umkehr und Buße. Gib uns die Kraft zu einem christlichen Leben, damit wir dem Bösen absagen und mit Entschiedenheit das Gute tun. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus (Mt 6,1-6.16-18)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Hütet euch, eure Gerechtigkeit vor den Menschen zu tun, um von ihnen gesehen zu werden; sonst habt ihr keinen Lohn von eurem Vater im Himmel zu erwarten. Wenn du Almosen gibst, posaune es nicht vor dir her, wie es die Heuchler in den Synagogen und auf den Gassen tun, um von den Leuten gelobt zu werden! Amen, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten. Wenn du Almosen gibst, soll deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte tut, damit dein Almosen im Verborgenen bleibt; und dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten. Wenn ihr betet, macht es nicht wie die Heuchler! Sie stellen sich beim Gebet gern in die Synagogen und an die Straßenecken, damit sie von den Leuten gesehen werden. Amen, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten. Du aber, wenn du betest, geh in deine Kammer, schließ die Tür zu; dann bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist! Dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten. Wenn ihr fastet, macht kein finsternes Gesicht

wie die Heuchler! Sie geben sich ein trübseliges Aussehen, damit die Leute merken, dass sie fasten. Amen, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten. Du aber, wenn du fastest, salbe dein Haupt und wasche dein Gesicht, damit die Leute nicht merken, dass du fastest, sondern nur dein Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der das Verborgene sieht, wird es dir vergelten.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus!

Predigt

Wenn wir heute nachfragen, wofür Asche denn gut sein soll, dann ernten wir bestimmt ratlose Gesichter. Asche ist doch bloß ein Abfallprodukt und damit **wertlos**. Das stimmt nicht ganz! Bei meiner Internet-Recherche finde ich folgende Definition: „Asche ist fester Rückstand aus der Verbrennung organischen Materials, also von fossilen Brennstoffen, Biokraftstoffen oder Lebewesen wie Pflanzen, Tieren und Menschen. Sie entsteht aus dem anorganischen Teil der verbrannten Substanz und besteht somit aus Mineralstoffen“. (Wikipedia). Gerade Holz-Asche ist also ein wertvoller Dünger, der in der Landwirtschaft, im häuslichen Gartenbau oder auch beider Kompostierung verwendet wird. Asche ist also überhaupt nichts Wertloses. Auch im Winter kann sie auf vereisten Gehwegen sehr nützlich sein und belastet die Umwelt gar nicht, im Gegensatz zum Streusalz.

Somit wird uns als Christen klar: Das Zeichen der Asche am Aschermittwoch, in Form eines Kreuzes wird es uns heute aufgrund der Corona Pandemie zart auf den Kopf fallen gelassen, ist nichts Herunterziehendes oder Abwertendes. Ganz im Gegenteil ist es ein letztlich aus kostbarem Material bestehendes Symbol, hergestellt aus den gesegneten Palmzweigen des letzten Jahres, nun aber verbrannt.

Was früher ausschließlich ein Zeichen für Schuld und Reue war, wenn man sich mit Asche bestreute – wir kennen es vom biblischen Ausdruck „in Sack und Asche gehen“ – kann heute am Beginn der Fastenzeit uns doch auch neue Perspektiven eröffnen:
+ Wir **neigen unser Haupt**, um das Aschenkreuz zu empfangen. Und dabei verneigen wir uns im Zeichen des Kreuzes vor den Menschen, den Tieren und der ganzen Schöpfung, die ausgebeutet und bekriegt werden.

+ Die Asche wird uns in **Kreuzform** auf unseren Kopf fallen gelassen. Die Kreuzesform berührt uns, wir lassen uns anrühren vom Leid und Elend in der Welt.

+ Wir lassen uns auf das **Zeichen der Asche** ein. Sie kann uns sagen: Mensch, werde fruchtbar in deinem Leben, **lass Neues wachsen!** Ja, werde selber zum Dünger, zum Nährstoff für diese unsere Welt, die Gott dir anvertraut hat.

+ Wir werden daran erinnert, dass wir unser Leben der Schöpfungsgabe Gottes verdanken und **nur Gast auf Erden sind**: „Bedenke Mensch, dass du Staub bist und zum Staub zurückkehren wirst“.

Das Zeichen der Aschenauflegung verleiht uns somit eine innere Energie, vielleicht auch die Kraft, das umzusetzen, was uns Jesus im Evangelium empfiehlt: Ändere Dein Leben! Aber wie kann Veränderung gelingen? Jesus zeichnet drei Wege vor: **Fasten** – **Beten** – **Almosen geben**. Diese Wege sind uralte. Aber auch diese Wege sind aktueller denn je.

Fasten – verzichten auf das scheinbar Unentbehrliche. Einen anderen Lebensstil einüben, der mir und der Schöpfung und meinen Mitmenschen gut tut. Abspecken bei dem, was mir Lebensenergie und Liebesfähigkeit nimmt! Und zunehmen an Empfindsamkeit, Achtsamkeit und Anteilnahme! Ist das nicht ein vielversprechender Weg zu einem erfüllteren Leben?

Beten – sich der Stille aussetzen, von Tempo 180 runterkommen auf Schrittempo, die Gegenwart Gottes in meinem Leben wahrnehmen, mich ihm ehrlich anvertrauen mit meinem ganzen Leben, neu mit ihm rechnen und auf ihn bauen. Und mich herausfordern lassen vom Beispiel Jesu, von seinem Wort.
Ist das nicht auch ein vielversprechender Weg zu einem erfüllteren Leben?

Almosen geben – die Nöte der Menschen um mich herum sehen und an mich heranlassen! Bereit sein zu Teilen von dem, was mir gehört! Das Loslassen und für andere übrig lassen, was mir nicht mehr an Lebensqualität, sondern mehr an Belastung bringt. Mein Handeln auf seine Auswirkungen auf das Klima und auf meine Mitmenschen überprüfen! Und Schritte der Veränderung setzen!
Ist nicht auch das ein vielversprechender Weg zu einem erfüllteren Leben?

Wer sich einlässt auf diesen dreifachen Weg des Fastens, der Betens und des Teilens, findet zu einem erfüllteren Leben, garantiert! Die Zeit der Gnade ist angebrochen. Die Gnade, die wir empfangen haben in der Taufe, will Raum greifen in unserem Alltag. „Lasst euch mit Gott versöhnen!“ – so ruft uns der Apostel Paulus in der zweiten Lesung zu. Begreift neu, dass ihr Söhne und Töchter Gottes seid, von ihm geliebt und angenommen. Mehr noch, ihr seid befähigt dazu, von ganzem Herzen umzukehren und euer Leben und die Zustände in dieser Welt von Grund auf zu erneuern. Denn „jetzt ist sie da, die Zeit der Gnade; jetzt ist er da, der Tag der Rettung!“

Wenn wir jetzt das Aschenkreuz empfangen, dann ist es ein Zeichen dafür, dass Jesus uns mit seiner Liebe begleiten wird, auch wenn vieles vergehen und sich verändern muss. Seine Frohbotschaft gilt uns und allen Menschen: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben!“ Amen.

Lied: **Gotteslob Nr. 422** „Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr“

Fürbitten

Gott ist schon einen weiten Weg mit uns Menschen gegangen. Auch heute ist er mit uns unterwegs. Ihn bitten wir voll Vertrauen:

+ Für alle Menschen, die nicht mehr an dich glauben können.

Gott, unser Vater, wir bitten dich, erhöre uns.

+ Wir bitten für alle Menschen, die einsam sind und sich Begegnung wünschen.

Gott, unser Vater, wir bitten dich, erhöre uns.

+ Wir bitten für die Menschen, die dir in dieser Fastenzeit wieder näherkommen wollen.

Gott, unser Vater, wir bitten dich, erhöre uns.

+ Wir bitten für die Menschen, die diese Fastenzeit für einen Neuanfang nutzen wollen und sich dafür etwas vorgenommen haben.

Gott, unser Vater, wir bitten dich, erhöre uns.

Guter Gott, du bist und bleibst uns nahe. Dafür danken wir dir heute und alle Tage unseres Lebens. - Amen.

Vaterunser

In Zeiten, in denen uns die Worte für ein persönliches Gebet fehlen, ist es hilfreich, sich an lang geübter Gebete zu erinnern. Unser wichtigstes Gebet ist das Vaterunser. Beten wir es langsam und bewusst: **Vater unser im Himmel, ...**

Meditation

Helene Renner (2021)

So satt wie heute waren wir noch nie -
aber auch noch nie so unersättlich

So reich an allem waren wir noch nie -
aber auch noch nie so arm

So eng beisammen wohnten wir noch nie -
aber auch noch nie so weit weg voneinander

So versichert waren wir noch nie -
aber auch noch nie so unsicher

So viele Sprachen konnten wir noch nie -
aber auch noch nie so wenig gute Worte

So viele Möglichkeiten hatten wir noch nie -
aber auch noch nie so wenig Freude

Fasten heißt auch:

Chancen nutzen, Möglichkeiten ergreifen, Hindernisse überwinden, Gutes tun

Gebet

Gott,

unter deinem Segen gehen wir auf dem Weg des Neubeginns dem Osterfest entgegen. Schenke du uns dazu die Kraft, mit der du deinen Sohn vierzig Tage durch die Wüste geführt hast. Das erbitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn.

Segen

Und der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters + und des Sohnes und des Heiligen Geistes begleite und beschütze uns in diese neue Woche. Amen.

Lied: **Gotteslob Nr. 440** „Hilf, Herr, meines Lebens“